

Volksstimme

Eingelnummer 30 Bfg.

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Braunschweigstr. 17
Fernsprecher 6802
Sprechstunde täglich von 1/2-11 Uhr.

Organ der Sozialdemokratischen Partei
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschaft“
jeden Werktag nachmittags.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postfachnummer Leipzig Nr. 87573.

Nr. 104

Halle, Dienstag, den 4. Mai 1920

4. Jahrgang
Kasselerpreis: In achttägigen Exemplaren 40 Pf., im dreimonatlichen Abonnement 1.20 Mk., für die 3 Monate gratis. Rollenabzüge mit 50% Aufschlag. — Gehalt der Angestellten-Annahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

Reform und Revolution.

Ein Kapitel für unabhängige Sozialdemokraten.

P. T. Es ist der alte Streit. Man nennt uns veräppelte Reformsozialisten, die es aufgegeben haben, die kapitalistische Staats- und Gesellschaftsordnung grundlegend umzugestalten. Sie selbst bezeichnen man als die wirklichen Sozialisten, die nicht nur im Ziel, sondern auch in der Methode revolutionär sind. Reform oder Revolution wird jetzt umgekehrt in Rhetorik oder Sozialismus und in Güter des Sozialismus. Und doch hat Kantus schon vor fast 20 Jahren die richtige Lösung gefunden. Nicht Reform oder Revolution, sondern Reform und Revolution. Aber diese Lösung der aufgeworfenen Frage war von ihm nur gedanklich, theoretisch gefunden. Die praktische Ausführung dieser gefundenen Formel erleben wir jetzt. Da aber kein gültiger Maßstab da ist, wieviel Revolution und wieviel Reform zusammengehört, so ist es kein Wunder, daß über die, von den realen Verhältnissen aufgeworfene Frage, die Klasse, der es obliegt, diese Aufgabe durchzuführen, in zwei streng geschiedene Richtungen sich spaltet. In eine, die nach der politischen Umwälzung vor allem die Reformen bevorzugt, und in eine andere, welche die Revolution, die grundsätzliche Umwälzung, für notwendiger hält.

Die politische Umwälzung, die Revolution vom 1. November 1918, fand in den Köpfen eines großen Teiles des Volkes schon einen fertigen, umfassenden Begriff einer besseren Staatsordnung vor, die demokratisch ausgestaltete Republik. Dieser Begriff konnte sich aber nur bilden an der Hand des schon lange bestehenden allgemeinen Wahlrechts, und an der Hand durch parlamentarische Tätigkeit gegebene Mitarbeit am Staatsparlament und damit verbundenen Einblick in die tatsächlich sich abspielenden Einrichtungen. Eine praktisch plastisch und lebhaft wirkende Vorstellung von dem, was auf dem Gebiete des Staates anders werden mußte, war demnach vorhanden. Es war demnach auch eine Selbstverständlichkeit, daß nach dem Zusammenbruch des monarchistischen Staatsgebäudes in Deutschland nichts anderes an dessen Stelle treten konnte, als jene Staatsform, die an der Hand der praktischen Mitarbeit weiter Volkstriebe am Staatsleben — und ist es auch nur in der Opposition — sich herausgebildet hatte. Alles Gehörte nach Räterepublik fand daher auch seinen Boden, weil diese Idee wie ein meistentens Schemen wirkte.

Wie liegt es nun auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens. Hier tragen alle Schlussfolgerungen und alle weitgedachten Ziele einen mehr spekulativen Charakter. Wir müssen alle, daß die Väter des wissenschaftlichen Sozialismus es abgelehnt haben, ein genaues Bild des zukünftigen zu zeichnen, weil sie wußten, daß dieses aus der Natur der Sache selbst herfließen würde, mochte man es aus der Gewissheit eines Denkversuches in der Vorstellung des arbeitenden Volkes übertragen. Also hier müssen sich klare schöpferische Begriffe einer umfassenden Neuordnung des Wirtschaftslebens — wenn es große, radnische Veränderungen sein sollen — erst bilden. Das tun sie nun aber nicht, wenn man nur kritisch darauf hinweist, wie wenig in dieser Hinsicht gezeichnet ist, und dann verlangt man von oben herab, von Regierungseite aus, solche Änderungen zu verordnen. Änderungen, die selbstverständlich in den Kreisen der bisher herrschenden Industrie magnaten und entgegengekehrten Vorstellungsreis, aber auch in dem Vorstellungsreis der Lohnarbeiterschaft durchaus noch nicht den näherten Boden finden, den sie brauchen, um wirksames Leben, um tatsächliche Wirklichkeit zu werden. Dieses genaue Bild, dieser Begriff bildet sich im Vorstellungsreis der ganzen Klasse erst zu der Hand ihrer praktischen Tätigkeit, im alles umfassenden Wirtschaftsprozess. Um also diesen Verzicht in der ganzen Klasse zu erwecken, ist es nicht notwendig, daß eine Sozialisationskommission Pläne ausdacht zu bestimmten Verordnungen, sondern daß Reformen geschaffen werden, durch die es der Arbeiterschaft möglich ist, praktische Einsicht in alle Wirtschaftsvorgänge zu nehmen. Diese Reformen brauchen also nur bis zu einem bestimmten Punkte zu gehen, sie brauchen durchaus nicht besonders grundsätzlicher Art zu sein und doch werden sie ihren Zweck erfüllen. Nämlich auf Grund dieser Reformen und der Ausnutzung derselben durch die Arbeiterschaft, bildet sich dann in ihr selbst und in weiterer Ausbreitung der wirklich lebensfähige Bewußtsein, die einzig mögliche Vorstellung der sozialistischen Wirtschaftsordnung in allen ihren Einzelheiten. Dann wird diese sozialistische Wirtschaftsordnung reale Wirklichkeit werden, die ist immer noch mehr oder weniger den Eindring einer Utopie macht. Aber auch nur dann.

Das aber ist die große Bedeutung des Vertriebsstrategie. Es schafft den Grund und Boden auf dem sich

dieser, die ganze Klasse umfassende Begriff einer sozialistischen Neuordnung des Wirtschaftslebens herausbilden kann. Noch viel mehr und besser wird das möglich sein, wenn dieses wirtschaftliche Material in Bezirks- und im Reichswirtschaftsrat ausgebaut worden ist.

Was uns also Not tut, ist nicht Wirtschaftsrevolution, sondern Wirtschaftsreform. Vielleicht zeigt sich, daß unsere Partei diese Art und Weise vorwärts zu kommen, für die Gegenwart all zu stark betont, und deshalb manchen reaktionären Auswuchs nicht mit der nötigen Schärfe anschniebt, aber die zunächst bittere erste Notwendigkeit dieser Reformen hat unsere Partei bereits erkannt und jede andere wie sie ist auf dem rechten Wege damit. — Also bleiben wir auch hier bei dem Weg, den wir im politischen

Der Achtstundentag in Amerika.

Amsterdam, 3. Mai. Aus Washington wird gemeldet, in der letzten Sitzung der außerordentlichen Session des Parlamentes befragte die Regierung die in sozialistischen Blättern veröffentlichten Gerüchte, daß sie es für undurchführbar halte, den auf dem Washingtoner Arbeitskongreß geforderten Achtstundentag allgemein einzuführen.

Die Frankfurter Messe vom 2.—4. Mai.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Der Besuch der zweiten Frankfurter Messe war schon am ersten Tage außerordentlich herrlich. Ein großer Teil der Besucher ist bereits in Frankfurt eingetroffen. Für die nächsten Tage ist eine weitere große Zahl von Besuchern gemeldet. Am Sonntag dringte eine Reihe der offiziellen Teilnehmer an dem Wirtschaftskongreß die Messe, dort unter auch Vertreter der italienischen Regierung. Der Abgesandte der holländischen Regierung, Herr Siekema Deventer, ist gleichfalls hier eingetroffen und wird mehrere Tage die Messe befechtigen. Die Besichtigung der Messe aus allen Landesteilen läßt für alle Interessierten den Besuch außerordentlich empfehlenswert erscheinen. Am heutigen Montag ist schon in den Frühstunden das Leben in der ganzen Messestadt außerordentlich reger. Für die Mittagsstunden sind Vertreter der Reichsregierung aus der Bundeskanzlei in Regierungen angekündigt. Ihnen schließt sich der Vertreter der österreichischen Regierung Seckendorff an. Aus dem Ausland sind sowohl von Osten wie von Westen zahlreiche Besucher in Frankfurt anwesend.

Der Richterstreik in Oberhessen.

Wetzlar, 3. Mai. Im hiesigen Gerichtsgefängnis forderten einzelne Strafgefangene, die wegen des Richterstreiks nicht abgerichtet werden konnten, daß sie sich an die internationale Kommission wenden könnten mit dem Ersuchen, daß die deutsche Justiz wieder eingeleitet werde. Da dem Verlangen nicht sofort stattgegeben wurde, zerstörten die Gefangenen die Einrichtung der Zellen und schossen aus den Fenstern. Sicherheitspolizei stellte im Gefängnis die Ruhe wieder her. Nachmittags zog eine französische Wache im Gefängnis auf.

Armeen in Oberhessen.

Oppeln, 3. Mai. Die überaus erregte Stimmung der deutschen Bevölkerung in Oppeln hat die polnischen Vertreter der Abstammungs-Kommission, sowie das polnische Konsulat veranlaßt, aus Oppeln abzureisen. Nur unter dem Schutz französischer Truppen gelang es ihnen, das Hotel an einem Seitenwege zu verlassen. Das polnische Konsulat wurde unter dem Schutz französischer Truppen geschlossen. In allen Stadtteilen kam es auch heute zu blutigen Zwischenfällen.

Leben beschritten haben. Reform und Revolution. Genau wie wir die politische Revolution ans Ende stellen, und schrittweise Wahlreform, Verwaltungsreform usw. verlangen und daran unsere Fähigkeiten und unsere Kräfte ausbilden, bis wir fertig waren zur Übernahme der sich selbst ausrichtenden Revolution, so auch im Wirtschaftsprozess. Auch dort Reform und Revolution. Doch zuerst die Reform, damit wir reif werden zur Revolution. Es gibt nichts anderes für uns.

Freilich, eines tritt dabei zu Tage. Diese Wirtschaftsrevolution, die wird wohl schwerlich der jetzt lebenden Generation zugute kommen. Und das ist eine der Hauptursachen, die den agitatorischen Erfolg unserer Aufregungen bei den sogenannten revolutionären Teil der Arbeiterschaft beschränkt. Der radikalste Teil des Verlangens dieser Kreise ist eben doch, selbst an den vorausausgehenden materiellen Vorteilen einer Wirtschaft

revolution festzunehmen und das sogar möglichst bald und in möglichst großer Umfang. Es gibt gar keinen Streit darüber, daß es durchaus egoistische Gründe sind, die sie zu ihrer sogenannten revolutionären Stellungnahme treiben. Aber diese Gefühle können nicht als besonders zuverlässige Anzeichen für ein sozialistisches Wirtschaftsleben angesehen werden. Der Grund dieser Gefühle und auf Grund des noch in mangelhaften Begriffs von dem realen Aussehen der sozialistischen Produktionsform würde trotz aller Beschleunigung der wirtschaftlichen Umwälzung alles andere eher herankommen als das wirklich erstrebte Ziel.

Warum all diese abstrakten Abhandlungen geschrieben werden? Betrachtet offenen Auges die Wirtschaftsverordnungen, auch hier in Halle, wo sie straf unter unabhängiger Leitung tagen. Alles Leben und Bestehen der Anwesenden geht auf Erhaltung des jetzigen Zustandes, das sie gewohnt zu erkennen vermögen. Alles andere, das darüber hinaus geht, sieht unangenehm, erstickt in seinen Anfängen oder wandelt seinen Charakter. So geht es auch mit der Schaffung des revolutionären Räteorgans aus eigenem Willen, aus eigener Machtvollkommenheit. Ein Unternehmen, das im Begriffe steht zusammenzufallen. Der Spezialist für dessen Aufzucht und Ausbreitung, der Geschäftsführer Barke vom Met.-Arb.-Verb., gibt seine Stellung auf und hinterläßt dieses verwaiste Erbe seinem Nachfolger. Aber es kann nie etwas wirklich Angerührendes für die Arbeiter herankommen, wenn auf dem alten Wege weitergemacht werden soll.

Dies kann nur ein entschlossener Schritt helfen, und das ist, diese unklaren, in die sich haltlosen Pläne aufzugeben und sich zu geübter praktischer Arbeit auf dem Boden des Betriebsratengesetzes zu stellen. Das ist das einzig Richtige.

Wer hat die Front erdolcht?

Am Freitag begann die Berufungsverhandlung in der Anlage gegen den Gerichtsratsvorsteher Oberleutnant der Reserve Hans Diller, der feinerzeit angeklagt war, mehrere Untergebene im Felde vorchriftswidrig behandelt zu haben. In zwei Fällen sollte der Tod durch gesundheitsgefährdende Behandlung herbeigeführt sein. Das Urteil des Kriegsgerichts des früheren 3. Armee-korps hatte Diller von der schwereren Anklage freigesprochen und ihn nur wegen Mithandlung eines Unteroffiziers und eines Soldaten zu insgesamt 88 Tagen Gefängnis verurteilt.

Dieses Urteil hatte feinerzeit großes Aufsehen erregt und zu lebhaften Beanstandungen in der Offizierskreise Anlaß gegeben. Der Gerichtsrat hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Der Fall kommt nunmehr von neuem zur Verhandlung; es scheiden jedoch diesmal eine Reihe von Mithandlungsfällen aus, da nur zum Teil Berufung eingelegt ist. Ausschleider vor allem der schwerere Vorwurf, daß Diller den Tod des Gefreiten von Helmke herbeigeführt habe. Die Berufung ist nur wegen der Anklage des vorchriftswidrigen Behandlung eines Unteroffiziers, nämlich des Fusses Helmke, eingelegt worden. Es handelt sich hierbei darum, daß Diller be schuldigt wird, Helmke eine Ohrfeige verleiht zu haben, dann zweitens ihm, als er aus dem Erdboden von Granatentrümmern herausgehoben wurde, einen Stoß in das Gesicht verleiht zu haben. Der dritte Anklagepunkt betrifft drei Einzelfälle bezüglich der Beschuldigung, daß Helmke nicht durch einen Arzt vor der Strafvollstreckung untersucht worden ist. Diese drei Unterfälle beziehen sich darauf, daß Helmke in ein hinteres schmerzhaftes Erdboden geschleift worden ist und daß ihm die Wahrung entzogen worden sei, bis der Schmerz fränk stark. Dagegen ist wegen der Vorfälle, die den Tod des Helmke verurteilt haben sollen, eine Berufung nicht eingelegt worden.

Zu der Verhandlung sind eine ganze Reihe neuer Zeugen geladen worden. In der ersten Verhandlung waren es 25 Zeugen, diesmal sind es 40. Die Verhandlung steht unter dem Vorsitz des hiesigen Oberkriegsgerichtsrats Dr. Böder, die Anklage vertritt Kriegsgerichtsrat Meyer, Verteidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Dr. Georg Hirschfeld. Die Verhandlung erleidet eine mehrstündige Unterbrechung, da auch als Zeuiger berufene Oberleutnants nicht zur Stelle sind und erst herbeigeholt werden müssen.

Als der Vorsitzende um 12 1/2 Uhr die Verhandlung endlich eröffnet, erklärt er, daß an der dreitägigen Verhandlung nicht das Gericht ein Verhören habe, sondern die Kommandobehörde. Es werde dem auch nachgegangen werden, er bemerke jedoch, daß das früher nicht möglich gewesen wäre.

Die Zeugen machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß hier nur der Fall Helmke zur Verhandlung stehen. Sollten die Zeugen auf andere Fälle eingehen wollen, so könne er das nur zulassen, soweit es sich um

Einheimischer, dann als Reichsminister angepöbel und und ist jetzt mit dem Innenminister Adner ebenso. De Scheit ist doch recht angedacht, zu hören, was man über seine Qualitäten in Dänemark sagt, wo man Gelegenheit hatte, ihn als Staatsminister für Schleswig kennen zu lernen. Das dänische Blatt, *Verdens Gang* schreibt in einem Artikel, dass Deutschland in Dr. Adner endlich einen Mann am rechten Platz als Reichsminister gefunden habe, der seine Fähigkeiten in der Reichsregierung zeigen kann. Das Blatt billigt die von Dr. Adner in einer Unterredung mit einem Vertreter des *Vorwärts* erwiderten Grundzüge und sagt, dies sei der vernünftigste Standpunkt, den Deutschland und sein Minister des Innern einnehmen können.

Zeit: mit lauten Ohren werden den Genossen Adner natürlich weiter mit Tadelswürdigkeiten bedecken, weil er nicht ansetzt wie sie.

Heeresvermehrung und Umbedelung.

Als vielen Anzeichen und Messungen ist zu erkennen, daß für viele Bataillone und andere Soldaten, die vor der Entlassung sich in die Wege zu legen wirtschafliche Zukunft bestimmen ist. Dieses Motiv leitet sie, reaktionäre Soldaten, die ihnen alles mögliche verschaffen, so daß sie nicht nur diese Formationen nicht aufhebt, sondern der Gesamtbestand der Reichswehr wohl vermehrt werden. Um nun die zur Entlassung kommenden Soldaten als nützliche Glieder der Volkswirtschaft zu verwenden, besteht die Absicht, etwa 20 000 Soldaten zunächst in der Aufzucht von Weizen und Getreide zu beschäftigen. Es handelt sich um die Friedfertigung weiler Sandstrichen zum Anbau von Getreidepflanzen und Weizen ist auch eine Umbedelung dieser Leute auf Staatsdomänen geplant. Der preussische Ministerpräsident, Herr von Bülow, bezeichnet es als äußerst notwendig, daß das Reich das Projekt durch Herabgabe von Parzellen aus den Gutsbesitzungen, von Uebungsplätzen zur Kultur und von Materialien und Gerät in aller Art fördert. Die Verwirklichung dieses Planes ist der best, ja vielleicht der einzige Weg zur Lösung der Existenzfrage für die zu entlassenden Soldaten.

Es war einmal — da gab es Soldatenzeit.

In diese Seiten wird man erinnern, wenn man folgende 8 Zeilen liest, daß in diesen Tagen ebenfalls Heeresangehörigen zugeht:

Kasselerzeitung, Halle a. S., den 28. April 1920.
Kasselerzeitung, Halle a. S., den 28. April 1920.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Prolog und Umgegend.

Verfassung, Stadtverordnetenversammlung, Stadtverordnetenrat und **Stadtrat** sind die Organe der Selbstverwaltung der Städte. Die Stadtverordnetenversammlung ist das oberste Organ der Selbstverwaltung. Sie besteht aus den Wahlmännern der Stadt. Die Stadtverordnetenversammlung wählt den Stadtrat und den Bürgermeister. Die Stadtverordnetenversammlung ist das oberste Organ der Selbstverwaltung. Sie besteht aus den Wahlmännern der Stadt. Die Stadtverordnetenversammlung wählt den Stadtrat und den Bürgermeister.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Partei-Angelegenheiten.

Gesellschaft. Sonnabend abend 8 Uhr im... Arbeiterabend. Morgen, Mittwoch, abend...

Aus dem Stadtrat.

Zur Reichstagswahl!

Die Wahlleitung der Sozialdemokratischen Partei... die Wahlleitung der Sozialdemokratischen Partei...

Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 3. Mai.

Erhöhung der Gas- und Wasserpreise. — Die Wohnungsnot... Erhöhung der Gas- und Wasserpreise... Wohnungsnot...

der eingetretene Verteuerung der Kohlen und den daraus... der eingetretene Verteuerung der Kohlen...

kleinerer Bezüge. Der Annahme eines Kapitals von 5000 Mt. gegen... kleinerer Bezüge...

Erhöhung der Wasserpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Wasserpreise im... Erhöhung der Wasserpreise...

Erhöhung der Kohlenpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Kohlenpreise im... Erhöhung der Kohlenpreise...

Erhöhung der Gaspreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Gaspreise im... Erhöhung der Gaspreise...

Erhöhung der Wasserpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Wasserpreise im... Erhöhung der Wasserpreise...

Erhöhung der Kohlenpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Kohlenpreise im... Erhöhung der Kohlenpreise...

Erhöhung der Gaspreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Gaspreise im... Erhöhung der Gaspreise...

Erhöhung der Wasserpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Wasserpreise im... Erhöhung der Wasserpreise...

Erhöhung der Kohlenpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Kohlenpreise im... Erhöhung der Kohlenpreise...

Erhöhung der Gaspreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Gaspreise im... Erhöhung der Gaspreise...

Erhöhung der Wasserpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Wasserpreise im... Erhöhung der Wasserpreise...

Erhöhung der Kohlenpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Kohlenpreise im... Erhöhung der Kohlenpreise...

Erhöhung der Gaspreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Gaspreise im... Erhöhung der Gaspreise...

Erhöhung der Wasserpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Wasserpreise im... Erhöhung der Wasserpreise...

Erhöhung der Kohlenpreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Kohlenpreise im... Erhöhung der Kohlenpreise...

Erhöhung der Gaspreise. Es wird beschlossen, die Erhöhung der Gaspreise im... Erhöhung der Gaspreise...

tionen, Ihnen ihr berechtigtes Vertrauen zu übermitteln und... tionen, Ihnen ihr berechtigtes Vertrauen...

Der Feind von rechts.

Die „Halle'sche Zeitung“ ist 213 Jahre alt. So steht... Die „Halle'sche Zeitung“ ist 213 Jahre alt...

Der reaktionäre Beamte — II.

In der „Halle'schen Zeitung“ vom 1. Mai unterzeichnet... In der „Halle'schen Zeitung“ vom 1. Mai...

Ein Provolateur.

In unserem letzten Bericht über die Wahlversammlung... In unserem letzten Bericht über die Wahlversammlung...

Der Hauptberichter hatte der alten Regierung zum Vorwurf... Der Hauptberichter hatte der alten Regierung...

Endlich ist es heraus!

Eines Tages beschließt die Regierung, den Pflichten... Eines Tages beschließt die Regierung, den Pflichten...

Strohender Streik aller Angestellten in Halle.

Der drei großen Gewerkschaften — Arbeitgemeinschaft freie... Der drei großen Gewerkschaften — Arbeitgemeinschaft...

Die neuen Volksgesetze.

(Ausgegeben)

In der Nationalversammlung am Sonnabend, den 24. April, ist die neue Gesetzgebung der Volksgesetze angenommen worden. Die Gesetze lauten am 6. Mai im Kraft.

Briefe (Orts- und Fern-)	bis 20 Gramm	40	3
über 20-250 Gramm		30	4
Postkarten (Orts- und Fern-)		30	3
Postkarten bis 50 Gramm		20	3
über 50-100 Gramm		20	3
über 100-250 Gramm		60	3
über 250-500 Gramm		80	3
Gesellschaftspapier bis 250 Gramm		40	3
über 250-500 Gramm	bis 1 Kilogramm	60	4
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm		80	4
Wahlzettel bis 250 Gramm		60	4
über 250-500 Gramm	bis 1 Kilogramm	80	4
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm		80	4
Wahlzettel bis 1 Kilogramm		1	
Pakete	Kilogramm Fernpost		
bis 5 Kilogramm	1,25	2,00	4
über 5-10 Kilogramm	2,50	4,00	4
über 10-15 Kilogramm	5,00	8,00	4
über 15-20 Kilogramm	7,50	12,00	4

Für besondere Pakete wird die Briefgebühr, für Sprengstoffe ein Zuschlag von 100 p. Ct. erhoben. Sprengstoffe bringende Pakete sind vom Sperrzuschlag ausgenommen.

Verordnungen. Außer der Einzelgesetzgebung hat die Reichsversammlung eine Reihe von Verordnungen erlassen, die im wesentlichen die folgenden sind:

Verordnungen bis 500 M.	1 M.
über 500-1000 M.	2 M.
über 1000 M. bis 10000 M. oder einen Teil davon	3 M.
Postanweisungen bis 50 M.	0,50 M.
über 50-250 M.	1,00 M.
über 250-500 M.	1,50 M.
über 500-1000 M.	2,00 M.

Telegraphen. Zuschlag für Orts- und Ferntelegramme 20 p. Ct. mindestens 2 M.

Kategorie der Arbeitnehmer die Augen geöffnet hat. Von dem einzelnen Mitgliede der Tarifkommission wurde über das neue Gesetz keine besondere Erwähnung gemacht. In der Reichsversammlung hat sich die Frage nicht erheben lassen. Nachdem die Arbeiter die neuen Gesetze nicht als einseitig empfunden haben, betrachtet das Arbeitgeberverhältnis die Angelegenheit als einseitiges Auszubehalten. Ein einzelner Arbeiter konnte man erkennen, daß die Angelegenheit nicht nur die Rechte des Arbeiters, sondern auch die Rechte des Arbeitgebers betrafen. In dem Maße, wie die Rechte des Arbeiters erweitert wurden, wurden auch die Rechte des Arbeitgebers erweitert. Man hat sich, daß es noch verdrähten Angelegenheiten gibt, die für 250 bis 300 Mark pro Monat ihre Arbeitskraft verkaufen. Allerdings ist die Angelegenheit in einem großen Maße auf sich selbst beschränkt, da man nur noch verdrähten Angelegenheiten kennt. Das Solidaritätsgesetz ist aber noch nicht in dem Maße vorhanden, um das Verdrähten der Arbeiter insofern kennen zu lassen, als die Arbeiter nicht wissen, welche durch die Handlungsgesetze der Arbeitgeber am besten klar machen, was ihnen nutzt. Eine große Anzahl von Arbeitern, die sich in der Reichsversammlung nicht an der Reichsversammlung beteiligen konnten, haben sich nicht an der Reichsversammlung beteiligt, sondern haben sich an der Reichsversammlung beteiligt. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert.

Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte

1. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
2. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
3. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
4. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
5. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
6. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
7. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
8. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
9. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
10. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
11. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
12. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
13. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
14. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
15. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
16. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
17. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
18. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
19. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
20. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte

Das neue Gesetz über die Reichsversammlung ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der deutschen Demokratie. Es zeigt die Bereitschaft der Reichsversammlung, die Interessen der Arbeiter zu berücksichtigen und die Rechte der Arbeitgeber zu erweitern. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert.

Ueber die Schließung von Verkehrsverbindungen erhalten wir von zuständigen Stelle folgende Information:

Am 1. November die künftige Straßenbahn in Berlin ihren Betrieb wegen Unmöglichkeit infolge der hohen Preise und des schlechten Zustands der Straßenbahn einstellt. Die Straßenbahn Schöneberg-Glennauer sei im vorliegenden Monat in Konturs und der Magistrat der Stadt Berlin in der Folgezeit den Bau der elektrischen Bahnen einstellt. Zu letzterer Betriebsstellung ist es bei der Kaiserlichen Straßenbahn gekommen. Auch die Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft ist aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen, 4 ihres Personalbestandes, darunter Bedienungspersonal und Fahrer, die bereits 20 Dienstjahre hinter sich haben, entlassen. Die Oberberliner Eisenbahn-Gesellschaft, deren arbeitslos angelegtes Bahnen die Städte Wannheim, Weinheim und Heidelberg verbindet, hat ihren sämtlichen Beamten und Arbeitern wegen Unrentabilität des Unternehmens, an dem auch die genannten Städte beteiligt sind, zum 1. Juli d. S. künftigen zu kündigen. Früher bestanden die Verkehrsverbindungen arbeiten heute durch den Betriebsmangel, da die Betriebsverhältnisse sich nicht einmal um die Hälfte der Höhe, gegenüber dem Personalbestand, ausweiten. Die Straßenbahn-Sabotage, von welchen bei der Kommunalisierung erhofft wurde, daß sie bei Eintritt wirtschaftlicher Rückschlüsse die Allgemeinheit durch gute finanzielle Ergebnisse helfen sollten, fallen heute bei den Generalisten zur Last. Die Verkehrsverbindungen sind über die Hälfte in einer Lage, die den Betrieb für den Arbeitgeber, daß eine weitere Fortsetzung der Bahnbahn ohne Schließung des Gesamtunternehmens nicht mehr möglich sind. Die Straßenbahnen und Kleinbahnen bieten daher in ihrer Gesamtheit ein mindestens ebenso schlimmes Bild, wie die landwirtschaftlichen Betriebe. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert.

Die Brüder Karamazow, H. T. Tolstoj's Strahe. Dieses neue Roman...

Das neue Roman des russischen Dichters Dostojewski, "Die Brüder Karamazow", ist ein Meisterwerk der russischen Literatur. Es handelt sich um die Geschichte einer Familie, die in einem kleinen Dorf in Rußland lebt. Die Geschichte ist in drei Bänden unterteilt. Der erste Band handelt von der Kindheit der Brüder, der zweite von ihrer Jugend und der dritte von ihrer Reife. Die Geschichte ist eine Mischung aus Realismus und Symbolismus. Die Brüder Karamazow sind drei Brüder, die in einem kleinen Dorf in Rußland leben. Die Geschichte ist eine Mischung aus Realismus und Symbolismus. Die Brüder Karamazow sind drei Brüder, die in einem kleinen Dorf in Rußland leben.

Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte

1. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
2. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
3. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
4. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
5. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
6. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
7. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
8. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
9. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
10. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
11. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
12. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
13. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
14. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
15. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
16. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
17. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
18. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
19. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte
20. Was man überhaupt der Reichsversammlung überlassen sollte

Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert.

Gewerkschaftliches.

Aufruf der Gewerkschaften zur Unterstützung der März-Opfer.

Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert.

Einzelne Fälle

Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert.

Arbeiter, Angehörige, Beamte

Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert.

Kleines feuilleton.

Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert. Die Reichsversammlung hat die Angelegenheit nicht erörtert, sondern hat sie nur in der Reichsversammlung erörtert.